



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.21	Stand 30.11.22	Stand 30.12.22	Veränd. Jahr 21	Veränd. Dez.	Veränd. Jahr 22
Deutsche Aktien	Dax	15884,9	14397,0	13923,6	+15,8 %	- 3,3 %	-12,3 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4298,0	4001,5	3791,6	+20,1 %	- 5,3 %	-11,8 %
US-Aktien	S&P 500	4780,0	4080,7	3841,8	+27,2 %	- 5,9 %	-19,6 %
Japanische Aktien	Nikkei	28859,3	28202,8	25812,3	+ 4,8 %	- 8,5 %	-10,6 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	290,2	269,8	249,0	+ 29,3 %	- 7,7 %	-14,2 %
Umlaufrendite	BBank	-0,28	1,9	2,5	n.a.	+31,5%	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,05	1,07	- 4,2 %	+ 1,9 %	- 6,1 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

aktuell bin ich dabei für unseren Verein eine Jubiläumsbroschüre zu erstellen. Beim Stöbern in der langen Zeitgeschichte von 150 Jahren fallen einem am Rande der Vereinschronik zwangsläufig historische Ereignisse auf, die schon längst wieder in Vergessenheit geraten sind: politische Entscheidungen, wirtschaftliche Entwicklungen, Affären, Katastrophen... Dabei entdeckt man in der Vergangenheit unglaublich viele Parallelen zu den krisenhaften Ereignissen, die uns heute so sehr beschäftigen. Es war irgendwie alles schon mal dagewesen. Ich habe bemerkt, dass ein solcher Blick zurück gut helfen kann, um sich von all der medialen Aufregung über das, was derzeit um uns herum geschieht, nicht allzu sehr mitreißen zu lassen und um etwas mehr Ruhe zu bewahren. Das verflossene Jahr mit all seinen unvorhergesehenen Ereignissen hat uns wieder mal sehr deutlich gezeigt, was Prognosen und Planungen wert sein können - dass oftmals vieles anders kommt, als man denkt. Das betrifft das große Weltgeschehen genauso, wie das, was jedem von uns persönlich, in seinem familiären und beruflichen Umfeld, passieren kann. Trotz dieser Ungewissheiten planen wir unser Leben und haben Ziele. Das ist wichtig und die Voraussetzung dafür, seinen Alltag aktiv zu gestalten und das Beste aus allem zu machen.

Dass Ihnen das gelingen mag, das wünsche ich Ihnen für das neue Jahr 2023!

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Ein Minus-Jahr bei Aktien ist nicht ungewöhnlich. In 2018 ging es beim Dax rund 21 % in den Keller. Ungewöhnlich und bemerkenswert hingegen waren die Kursrückgänge bei Anleihen mit entsprechenden Auswirkungen auf die unterschiedlichen Fondsstrategien.

AUSBLICK

Kommen wieder bessere Zeiten? Die Aussichten sind nicht gerade zuversichtlich. Es gilt zu unterscheiden: was macht die Wirtschaft, wie reagieren die Märkte, die bekanntermaßen Entwicklungen bereits vorwegnehmen.

WOHLFAHRTSSTAAT

Was unser Staat an ‚Wohltaten‘ verteilt muss irgendwoher kommen. Aus ‚Sondervermögen‘ stammen die Gelder auf jeden Fall nicht. Es mag durchaus Gründe für die Hilfen geben. Eine Dauerlösung sind sie nicht. Vor allem nicht nach dem Gießkannenprinzip.

NEUE SPARERPAUSCHBETRÄGE

Ab Januar gelten neue (erhöhte) Sparerpauschbeträge. Die Anpassungen durch die Banken/ Depotstellen erfolgen zum Teil automatisch.



(MARKT)SPLITTER

Es war kein gutes Jahr für Anleger. Der Blick auf die Marktentwicklungs-Tabelle auf der ersten Seite zeigt: die Aktienmärkte haben im vergangenen Jahr teils deutlich zweistellig im Minus abgeschlossen.

Doch nicht nur da gab es rote Zahlen. Im Prinzip waren alle Anlageklassen negativ betroffen. Die Kursrückgänge bei Anleihen fielen zum Teil noch deutlicher aus. Der Rentenindex für deutsche Anleihen (REX) notiert mit 11,5 % im Minus.



Geschuldet ist diese Anleihen-Korrektur von historischer Dimension der ‚Wiederauferstehung‘ der Zinsen.

Für Anleger bedeutete dieser ungewöhnliche Gleichlauf von Anleihen und Aktien, dass die in normalen Zeiten empfehlenswerte Diversifikation/Streuung des angelegten Geldes auf unterschiedliche Anlageklassen in diesem Fall nicht vor zum Teil empfindlichen Einbußen im Depot geschützt hat.

In der Folge habe ich für Sie die Ergebnisse ausgewählter Fonds für das Jahr 2022 zusammengestellt. Eine solche inhomogene Entwicklung habe ich in meiner mittlerweile 25-jährigen selbstständigen Tätigkeit noch nicht gesehen.

Mischfonds defensiv

- Sauren Global Defensiv - 3,67 %
- DWS Concept Kaldemorgen - 4,79 %
- FvS Multi Asset Defensiv - 10,13 %

In diesem Segment enttäuscht die Leistung von Flossbach von Storch (FvS), die ihr Portfolio m.E. nicht hinreichend gegen den Zinsanstieg ‚wetterfest‘ gemacht haben.

Mischfonds ausgewogen

- MFS Meridian Gl. Total Return - 5,8 %
- Antea Fonds - 7,8 %
- BL Global 75 A - 9,4 %
- BGF Global Allocation - 10,7 %
- Acatis Value Event - 12,8 %
- Acatis Fair Value Mod. VV Fds. - 17,6 %

Sehr deutlich kommt der Acatis FairValue zurück. Das Ergebnis spiegelt auch die ‚Wetten‘, die das Fondsmanagement im Bereich junger aussichtsreicher Unternehmen eingeht und die von Natur aus stärker schwanken. Kurs-Absicherungen haben hier nur bedingt geholfen.

Aktienfonds global

- DWS Top Dividende +0,4 %
- JPM Global Dividend - 3,8 %
- Macquarie Value Invest - 7,1 %
- DWS Akkumula - 13,2 %
- terrAssisi Aktien - 15,4 %
- CT Responsible Gl. Equity - 19,4 %
- Comgest Growth Global - 20,6 %

Extrem ungewöhnlich: die deutliche Spreizung bei den globalen Aktienfonds. Klar im Vorteil waren in 2022 die Value-Fonds, die allerdings auch Aufholpotential hatten. Der Top Dividende notiert sogar leicht im Plus.

Aktienfonds (spez. Ökofonds)

- Nordea Climate & Environment - 14,9 %
- Vontobel Clean Technology - 19,7 %
- Ökoworld Ökovision - 29,9 %
- Ökoworld Klima - 30,3 %

Nicht ganz überraschend das deutliche Minus bei den Fonds von Ökoworld, die seit jeher eine hohe Volatilität aufweisen. Die Anleger, die die Welt retten wollten und in den, vor der Tagesschau stark



beworbenen, Ökoworld Klima investiert haben, werden sich erstmal verwundert die Augen reiben.

AUSBLICK

Es bleibt spannend. Die Marktprognosen fallen uneinheitlich wie selten aus. Von weiteren Zinserhöhungsrunden (DJE) und tiefer Rezession (BlackRock) bis hin zu optimistischeren Szenarien, dass die Rezession milde verläuft und die Aktienmärkte bereits vieles antizipiert haben (Acatis, Loys). Irgendwer wird letztendlich Recht haben.

Was dabei auffällt: der Krieg in der Ukraine und Corona scheinen bei alledem keine Rolle mehr zu spielen.

Gründe für einen übergroßen Optimismus für die Aktienmärkte gibt es nicht (steigende Zinsen, zurückgehende Unternehmensgewinne). Panikmache hilft aber auch nicht weiter. Doch wo sind die Anlagealternativen?

Die Abwägung lautet seit jeher Sachwerte (Aktien/Immobilien) zu priorisieren oder überwiegend auf Geldwerte (Bankanlagen/Anleihen) zu setzen.

Letztere scheinen zunehmend wieder attraktiv. Der Zins ist zurück. Banken locken wieder, wenn auch oftmals zeitlich limitiert, mit Zinsen von mehr als 2 %. Angesichts der Tatsache, dass Sie vor einem Jahr noch einen ‚Zins‘ an die Bank zahlen mussten, wirken diese Angebote jetzt lukrativ.

Lassen Sie sich von diesem ‚Basis-Effekt‘ nicht täuschen. Angesichts der Inflation, die uns erstmal über die nächsten Jahre auf einem Niveau von um die 4 % erhalten bleiben wird, taugen diese Zinsangebote nicht als langfristiger Anlage-Ersatz.

Um Geld kurzzeitig zu parken ist das sicherlich in Ordnung. Letztlich sollte/muss sich unternehmerisches Anlegen auszahlen und das bedeutet auch künftig auf die Innovationskraft von Unternehmen zu vertrauen. Immerhin liegt die Dividenden-Rendite bei Aktien immer noch

deutlich über den aktuellen Zinsangeboten.

DIVIDENDEN

Auch wenn das neue Jahr noch im Dunkeln liegt, in 2023 soll es einen neuen Dividenden-Rekord geben. Deutsche Unternehmen schütten so viel Geld an die Aktionäre aus, wie noch nie.

Die Dividende ist eine maßgebliche Ertragskomponente bei Aktien. Zu oft wird von Anlegern lediglich die Kursentwicklung beachtet. Die Dividenden-Rendite bei deutschen DAX-Unternehmen beträgt aktuell 3,6 %.

Insgesamt sollen die gesamten Ausschüttungen der deutschen großen und mittleren Unternehmen in diesem Jahr in Summe rund 63 Milliarden Euro betragen.

Für mich ist das ein klares Argument auch weiterhin auf die Aktienanlage zu setzen.

WOHLFAHRTSSTAAT

Der Staat macht weiter Schulden und spielt den Wohltäter. Überall versucht er helfend einzugreifen und schüttet sein Füllhorn aus. Leider wird das Geld mit der Gießkanne verteilt. Bestes Beispiel die Energiepreispauschale von 300 Euro, die einkommensunabhängig den meisten Bürgern gutgeschrieben worden ist – egal ob Millionär oder Sozialhilfeempfänger.

Auf der anderen Seite wird über Spendenaktionen vor Weihnachten privates Geld zur Sanierung von Kinderheimen eingesammelt oder um dringend benötigte medizinische Hilfsmittel für chronisch schwerkranke Kinder zu finanzieren, die die Kasse nicht bezahlt. Das macht keinen Sinn.

Die finanziellen Hilfen sollten für die tatsächlich Bedürftigen zur Verfügung stehen. Vermögende sind darauf nicht angewiesen.

ABSEHBAR

Geht es Ihnen auch so? Ich wundere mich immer wieder, dass von führenden politisch



verantwortlichen Personen, egal welcher Partei, und von unseren Parlamenten, nicht gehandelt und gestaltet wird. Es wird meist nur viel debattiert und bestenfalls reagiert.

Der Eintritt von vielen Ereignissen, die wir heute erleben und aus denen wir die Konsequenzen tragen müssen, war bereits vor Jahrzehnten absehbar - zum Beispiel:

- **Klimakrise – absehbar.** In den 70er Jahren haben Wissenschaftler die heutige Entwicklung bereits prognostiziert.
- **Marode Infrastruktur – absehbar.** Wer nicht regelmäßig investiert, braucht sich nicht zu wundern, wenn irgendwann mal Brücken, Schulen, Straßen komplett sanierungsbedürftig sind.
- **Arbeitskräftemangel – absehbar.** Nichts war so kalkulierbar, wie die Auswirkungen der demografischen Entwicklung.
- **Finanzierungslücke in den Sozialsystemen – absehbar.** Grund ist ebenfalls die demografische Entwicklung.
- **Inflation – absehbar.** Wenn Notenbanken die Zinsen künstlich nach unten bringen und Staatsschulden finanzieren, führt dies irgendwann zwangsläufig zur Inflation.

Mein Neujahrswunsch, dass sich unsere Politiker rechtzeitig und konstruktiv um die Gestaltung unserer Zukunft kümmern, anstatt ständig den Entwicklungen hinterherzulaufen und oft-

mals unkoordiniert irgendwelche Löcher zu stopfen, wird wohl nicht eintreten.

NEUE SPARERPAUSCHBETRÄGE

Der Sparerpauschbetrag wird ab dem neuen Jahr angehoben und steigt bei Einzelpersonen von 801 Euro auf 1.000 Euro, bei Verheirateten von 1,602 Euro auf 2.000 Euro.

Sollten Sie bereits an eine Bank oder Depotstelle den bisher gültigen Höchstbetrag vergeben haben, wird dieser automatisch angepasst. Anteilig beauftragte Freistellungsaufträge werden prozentual erhöht. Der Erhöhungssatz liegt dabei bei 24,844 %.

Ansonsten empfiehlt es sich, die Sparerfreibeträge in dem Zusammenhang ggf. neu zu disponieren.

Grundsätzlich ist diese Erhöhung zu begrüßen. Der weitreichendere und sinnvollere Schritt allerdings wäre gewesen, im Rahmen eines Altersvorsorgesparens ein einfaches Modell zu schaffen, bei dem die Erträge in der Ansparphase bis zu Endfälligkeit komplett steuerfrei bleiben.

SPRÜCHE

„Es ist von grundlegender Bedeutung, jedes Jahr mehr zu lernen als im Jahr davor.“

Peter Ustinov, brit. Schauspieler (1921 – 2004)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quelled, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.